

Banges Warten auf die Entscheidung nach Leonard Peltiers Bewährungsanhörung

15 Jahre Warten musste der fast 80jährige indigene Gefangene Leonard Peltier, nach dem ihm 2009 eine Freilassung auf Bewährung durch die US Parole Commission, eine Einrichtung des US-Justizministeriums (Department of Justice/DOJ), verwehrt blieb. Entsetzt kommentierten damals Peltiers Unterstützer*innen diesen Ablehnungsbescheid mit dem Hinweis, dass dann Peltier, falls er überhaupt noch leben würde, 80 Jahre alt sei und über 48 Jahre in Haft verbracht hätte.

Jetzt habe wir das Jahr 2024, Leonard Peltier hat weitere 15 Jahre Haft überlebt, trotz hohen Alters, zahlreicher schwerer Krankheiten und ständiger Lock Downs, d.h. Dauereinschluss unter widrigsten Bedingungen. Die Kalkulation und Hoffnung des FBI, Peltier würde diese Zeit nicht überleben, ging nicht auf.

Am vergangenen Montag, den 10. Juni, fand dann im Hochsicherheits-Gefängnis Coleman/Florida, die lang erwartete Anhörung statt. Neben Leonard Peltier und dem Anhörungsbeauftragten der Bewährungskommission waren Peltiers Anwälte Kevin Rabin und Moira (Mo) Meltzer-Cohen sowie Vertreter*innen von Peltiers Gegnern als auch Fürsprecher anwesend. Die Hoffnung, dass für Peltier der in den 70er Jahren aufsichtführende Staatsanwalt James Reynolds aussagen würde, wurde kurzfristig enttäuscht. Die Bewährungskommission hat von 7 vorgeschlagenen Fürsprechern Peltiers 6 Personen abgelehnt. Darunter auch Reynolds, der einst für Anklage, Verurteilung und anhaltende Inhaftierung des indigenen Aktivisten verantwortlich war, sich aber seit einigen Jahren vehement für Peltiers Freilassung einsetzt und dabei darauf hinweist, dass es keinerlei Beweise für eine Schuld oder Mitschuld des seit 48 Jahren Inhaftierten gäbe und er seine frühere Meinung bedauere.

Doch bevor Leonard Peltier, dessen Anwälte und dann nach Einspruch dann doch noch zwei Fürsprecher Peltiers, der Oglala-Lakota Nick Tielsen (Präsident und CEO des NDN – Collectives, einer von Indigenen geführten Aktivisten- und Interessenvertretungsorganisation) sowie Dr. Renée Morrissey sich äußern konnten, hatten zuerst die sechs Vertreter*innen der Gegenseite das Wort. Neben einem Schreiben des amtierenden FBI-Direktors Christopher Wray, der sich am 7. Juni erneut gegen eine Freilassung Peltiers in jeder Form aussprach, kamen auch vier Angehörigen der bei dem Schusswechsel vom 26. Juni 1975 erschossenen FBI-Mitarbeiter Jack Coler und Ronald Williams zu Wort und wiederholten dabei ihre frühere Position, dass Peltier in Haft sterben solle. Weiterhin anwesend auf der Seite der Regierung waren ein Vertreter des FBI und ein US-Staatsanwalt.

Für Peltier, dessen Anwälte und Zeugen/Fürsprecher war dies eine schwere Ausgangssituation, um gegenüber dem anwesenden Vertreter der Parole Commission überzeugende Argumente für Peltiers Bewährungsfreilassung zu bringen. In einer Email an einige seiner Unterstützer*innen bedankte sich Peltier für die Beiträge seiner Vertreter und betonte dabei aber auch, es werde sicherlich keine einfache Entscheidungsfindung sein, die nun in den nächsten Wochen erfolgt. Denn nach der mehrstündigen Sitzung kann die Entscheidungsbekanntgabe bis zu 21 Werktage dauern. Dies bedeutet für Peltier, dessen Familie, Freunde, Anwälte und Unterstützer, dass sie möglicherweise bis zum 11. Juli warten müssen, vor allem für Peltier selbst sicherlich eine Zeit emotionaler Achterbahnfahrten. In einem Schreiben an den Autor dieses Artikels sendet Leonard Peltier seinen großen Dank an all seine Unterstützer*innen auch in Europa, die in den vergangenen Wochen an den Brief- und Petitionskampagnen teilgenommen hatten. Dabei haben sich allein bei den Aktionen, die

wir überblicken über 40.000 Menschen an die US Parole Commission mit der Bitte um Bewährungsfreilassung gewendet.

Wie geht es in der Zwischenzeit bis Bekanntgabe des Bescheids sowie danach weiter? Im Falle einer Ablehnung des Antrages durch die Kommission kann hiergegen Widerspruch eingelegt werden. Allerdings wird dieses Verfahren mehrere Monate dauern. Gleichzeitig ist aber derzeit ein Antrag auf Executive Clemency/Exekutive Gnade bereits anhängig. Und außerdem wird im Falle einer Ablehnung auch ein erneuter Antrag auf Freilassung aus mitfühlenden Gründen (compassionate release) gestellt.

Bereits in zwei Wochen werden in der Pine Ridge Reservation am Jahrestag des tödlichen Schusswechsels zwischen FBI und indigenen Aktivisten, dem Oglala Commemoration Day, Peltiers Unterstützer erneut für Aufmerksamkeit sorgen. Seit vielen Jahren drücken sie an diesem Tag nicht nur ihre Solidarität mit Leonard Peltier aus, sondern betonen dabei auch den Wunsch nach einem Aussöhnungs- und Heilungsprozess zwischen den Betroffenen. Unterstützt werden sie dabei wieder auch von europäischen Menschenrechtsgruppen.